

dung zeigt eine sogenannte »Zulagenkarte für Schwerarbeiter«, aus dem Jahre 1949. In diese Kategorie von besonderen Zuteilungen gehört auch die ebenfalls abgebildete »Brennstoffkarte«, die für die Zeit vom 1. April 1947 bis zum 31. März 1948 ausgewiesen war und den Stempel »KREISWIRTSCHAFTSAMT HERNE« trägt. Im Zusammenhang mit der Ernährungs-sicherung der Bevölkerung nach dem Kriege sei noch auf die Care-Pakete aus USA verwiesen sowie auf die Quäker-Speisung, die von privaten christlichen Vereinigungen in den Verei-nigten Staaten organisiert wurde.

Ab 1950 wurden die Lebensmittelkarten in der Bundesrepublik Deutschland abgeschafft. Am 31. März beschloss das Bundeskabinett, unter Konrad Adenauer, die Aufhebung aller noch verbliebenen Einschränkungen zum 1. Mai 1950. Damit entfielen im Bundesgebiet die Lebensmittelkarten und -marken. Für Kranke gab es Krankenzulagekarten.

Das Ende der Lebensmittelkarten wurde mit der Währungsreform vom 20. Juni 1948 eingeleitet, weil nun die neue und stabile D-Mark das Wirtschaftswunder der Nachkriegszeit be-



Brennstoffkarte für das Besatzungsgebiet Nordrhein-Westfalen mit dem Stempel »KREISWIRTSCHAFTSAMT HERNE« und dem Herner Wappen.

wirkte und damit den Schwarzmarkt und die Lebensmittelkarten weitgehend überflüssig machte. Es gab wieder alles zu kaufen. Jedoch war das neue Geld in den ersten Jahren für viele Menschen nur sehr knapp vorhanden.

Dr. Peter Piasecki

Das Kästchen von Ceylon (Sri Lanka)

- überlieferter Text von meiner Tante, Renate Penitzka (Greifswald) -

Die Geschichte des Kästchens mag ungefähr Anfang des letzten Jahrhunderts begonnen haben (19..). Meine Tante Renate konnte sich an keine genaue Jahreszahl erinnern.

»Von der Urgroßtante Anna Schmidt, Missionarin auf Ceylon, ihren Schwestern: Otilie und Maria, die in Wernigerode lebten, aus Ceylon mitgebracht. ... Von diesen in den 1970-er Jahren weiter geschenkt an die Missionarin Pauline Armbrüster, die ebenfalls auf Ceylon tätig, mit den Schmidts verwandt und Mitglied beim DFMGB = Dt. Frauen Missions Gebetsbund (heute Frauen Gebetsbund) war. ... Nach Paulines Besuch in Stralsund, zur Rüste im März 1977, Annerose Kutschenreiter übergeben. ... Diese vermerkte am 15.01.1997 auf dem in diesen Kästchen enthaltenen Wegzettel: »Nach meinem Tod bitte an Renate Penitzka, Greifswald.« ... Das Kästchen wurde, ihrem letzten Willen folgend, an Renate Penitzka in Greifswald weiter gegeben. ... Als diese ihrer Nichte, Anna-Maria Penitzka (2013) von der Geschichte des Kästchens erzählte, war diese sehr beeindruckt von der Aufzeichnung des



Das Kästchen von Ceylon (Außenansicht)

Weges, den das Kästchen aus Ceylon zurückgelegt hatte, dass sie ihre Tante Renate Penitzka darum bat, ihr das Kästchen als Nächste zu geben. ... Am 27.06.2023 übergab Renate Penitzka, anlässlich des Besuches ihrer Nichte, Anna-Maria Rawe (geb. Penitzka) in Greifswald, das Kästchen von Ceylon. ... Das Kästchen wird zukünftig im Haushalt von Daniela und Anna-Maria Rawe, in Herne / Ruhrgebiet stehen.«

Anna-Maria Rawe